Kurze Geschichte der Grünen Baselland

Die Wurzeln der heutigen Grünen Baselland reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Im Jahr 1979 werden die *Grünen Nordwestschweiz* gegründet, die sich aus VertreterInnen der Kantone AG, BL, BS und SO zusammensetzen. Sie gehören 1983 zu den Gründungsmitgliedern der Föderation der grünen Parteien der Schweiz (Vorgängerin der Grünen Partei Schweiz GPS). Im selben Jahr beteiligt sich erstmals eine Grüne Liste Baselbiet an den Nationalratswahlen. 1985 nennt sich die Partei neu *Grüne Partei BS/BL*, zwei Jahre später geht der Fokus ganz auf den Kanton und die Partei bezeichnet sich als *Grüne Partei Baselland*. Bei den kantonalen Wahlen 1987 Jahr gelingt einem Bündnis aus Grüne Partei Baselland und *Grüne Baselland* (ehemals Progressive Organisation Baselland POBL) unter dem Listentitel Grüne Baselbiet der Einzug ins kantonale Parlament: Auf Anhieb werden zehn ihrer Kandidierenden gewählt. Anlässlich der **Nationalrat**swahlen im folgenden Herbst tritt dieses Bündnis erneut gemeinsam an und gewinnt ein Mandat: Gewählt wird **Susanne Leutenegger Oberholzer**.

Wahlplakat der FGL 1999

1990 treten die Grünen Baselland der Grünen Partei Schweiz bei und die Nationalrätin wird Mitglied der GPS-Bundeshausfraktion. Bei den Erneuerungswahlen 1991 tritt sie aber nicht mehr an (1999 kandiert sie für die SP und wird gewählt).

Nach dem grossen Wahlerfolg nähern sich die zwei Parteien an und schliessen sich 1991 unter dem Namen *Grüne Baselbiet* zusammen. Die neue Partei beteiligt sich im selben Jahr an den **Nationalrat**swahlen und hat Erfolg: **Ruth Gonseth** wird gewählt.

1994 gehen die beiden Parteien wieder getrennte Wege: Mitglieder der ehemals Grünen Partei Baselland gründen mit ihrem neuen **Präsident**en **Lukas Ott** die *Freie Grüne Liste (FGL)*, während Vertreterinnen der ehemaligen POBL weiterhin unter dem Namen Grüne Baselbiet politisieren. Beide sind Mitglied der GPS und treten die Landratswahlen 1995 getrennt an. Sie verlieren insgesamt zwei Mandate, während Ruth Gonseth als Vertreterin der FGL sowohl 1995 wie 1999 ihren Nationalratssitz an der Urne erfolgreich verteidigt.

1997 lanciert die FGL zusammen mit der SP und umweltpolitischen Organisationen die **„Baselbieter-Solarinitiative“** (Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung: 2003 abgelehnt, Gegenvorschlag der Regierung angenommen) und die **„Faktor 4-Initiative“** (Zielvorgaben über Energieverbrauch und Anteil Erneuerbaren: 2005 zurückgezogen).

An der Generalversammlung der FGL im Jahr 2000 tritt Lukas Ott als Parteipräsident zurück. **Esther Maag** wird neu **Präsidentin**. Im selben Jahr lösen sich die Grünen Baselbiet auf. Kurz darauf beschliesst die FGL, sich neu *Grüne Baselland* zu nennen.

2001 lanciert die FGL ein Bulletin, in dem über aktuelle politische Fragen informieren wird: Die Nummer 1 des **Grünpol** erscheint im Februar. Im Sommer wird **Maya Graf Nationalrätin**, nachdem Ruth Gonseth ihren Rücktritt bekannt gab.

Maya Graf, Ruth Gonseth und Philipp Schoch

Ein Jahr später tritt Esther Maag als **Parteipräsident**in zurück übergibt das Amt an **Philipp Schoch.**

Im Jahr 2003 gewinnen die Grünen bei den kantonalen Parlamentswahlen überraschend drei Sitze und sind damit neu mit einer achtköpfigen Fraktion im Landrat vertreten. Im Herbst wird Maya Graf mit einem Glanzresultat als Nationalrätin gewählt. Im Sommer lief der Kinofilm „Mais im Bundeshuus“, der die Kommissionsberatungen zur Gen-Lex begleitete und dabei fünf NationalrätInnen verschiedener

Parteien, u.a. Maya Graf für die Grünen, ins Zentrum stellte. Die Grünen gehen mit diesen Resultaten und mit neuen Köpfen gestärkt in die neue Legislatur.

2005 nehmen die Grünen erstmals an den Volkswahlen der Bezirksgerichte teil und erobern auf Anhieb drei Sitze. In den Folgejahren gelingt es der Partei auch bei den Wahlen im Landrat, basierend auf dem Parteiproporz, Richterstellen mit gut qualifiziertem Personal zu besetzen.

Am 6. Februar 2007 reichen die Grünen ihre **Volksinitiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“** mit knapp 2000 Unterschriften ein. Die Initiative hat zum Ziel, bis im Jahr 2030 den Anteil der erneuerbaren Energien am Baselbieter Gesamtverbrauch auf mindestens 50% zu erhöhen. Sie unterliegt am 26. September 2010 in einer Volksabstimmung dem Gegenvorschlag des Parlaments. Damit wird das Energiegesetz im Zweckartikel u.a. wie folgt geändert: Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (ohne Mobilität) soll im Jahr 2030 40% betragen. Zudem soll der Heizwärmebedarf im Gebäudebereich im Sinne der Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft für Neubauten und für bestehende Bauten gesenkt werden. Die Grünen freuen sich über diesen Etappensieg und arbeiten daran, dass den Absichtserklärungen auch Massnahmen folgen: Ein erster Erfolg stellt das Baselbieter Energiepaket (Gebäudesanierung) dar, welches die Umweltschutz- und Energiekommission unter der Leitung von Philipp Schoch (Grüne) erarbeitete. Es trat 2010 in Kraft (50 Millionen für 10 Jahre).

Bei den Landratswahlen 2007 legen die Grünen nochmals kräftig zu: Sie gewinnen erneut drei Sitze und verstärken damit die Landratsfraktion auf 11 Mitglieder. Mit **Simon Trinkler**, Präsident des neu gegründeten *junges grünes bündnis nordwest (jgb)*, wird das jüngste Mitglied des Landrats gewählt. Isaac Reber kandidiert als Regierungsrat und erzielt einen Achtungserfolg. Höhepunkt des Wahljahres sind die Nationalratswahlen, bei welchen die Grünen mit dem jgb den höchsten Wähleranteil in ihrer bisherigen Geschichte erzielen: 13.8% Prozent! Damit sind sie nach Zug (17%), Genf (16.4%) und Waadt (14.3%) die viertstärkste Kantonalsektion der GPS (GPS total 9.6%).

Esther Maag wird am 2. Juli 2007 im römischen Theater in Augst zur **Landratspräsidentin** gewählt, wo sie ihre Eröffnungsrede der neuen Legislatur zur Überraschung der Anwesenden auf Lateinisch hält. Esther Maag ist nach Daniel Müller (1993) die zweite Vertreterin der Grünen, die zur Präsidentin des Parlaments gewählt wird.

In den Jahren 2007 bis 2010 gründen die Grünen in den Gemeinden **Allschwil, Gelterkinden, Reinach und in Oberwil vier neue Orts- / Regiosektionen**. Insgesamt existieren damit in neun Gemeinden lokale und regionale Strukturen der Grünen. In drei weiteren Gemeinden engagieren sich Grüne bei den lokalen Partnern Frischluft Arlesheim, Unabhängige Pratteln und Stechpalme Sissach. Die Grünen wirken im Baselbiet in dieser Legislatur mit rund 50 VertreterInnen auf allen politischen Ebenen und in Exekutive, Legislative sowie Judikative mit (Einwohnerrat und Gemeindekommission, Gemeinderat- und Stadtrat, Landrat und Nationalrat, Gerichte).

Im Jahr 2008 sammeln die Grünen gemeinsam mit engagierten BürgerInnen über 8000 Unterschriften für die **zwei Volksinitiativen**

Mitglieder der beiden Initiativkomitees bei der Einreichung der Volksinitiativen vor dem Regierungsgebäude am 27. Februar 2008.

„Chemiemülldeponien sanieren – Trinkwasser schützen“. Die beiden Initiativen verfolgen zwei Ziele:

- Die Totalsanierung der Chemiemülldeponien in Muttenz zulasten der verantwortlichen Chemie- und Pharmafirmen (der Gegenvorschlag zur Initiative wurde vom Volk am 13. Juni 2010 angenommen).
- Die Regierung soll dafür sorgen, dass die verantwortlichen Chemie- und Pharmafirmen die notwendig gewordenen Trinkwasseruntersuchungen und die Aufbereitung des Trinkwassers bezahlen müssen (die Initiative wurde am 13. Juni 2010 vom Volk abgelehnt).

Die **Bundeshausfraktion** wählt 2009 **Maya Graf** zur ihrer **Präsidentin**. Sie übt dieses Amt aus bis zur Wahl als zweite Vizepräsidentin des Nationalrats Ende 2010.

Bei den **Regierungsrat**swahlen 2011 tritt **Isaac Reber** mit dem Slogan „Wirtschaft und Umwelt verbinden“ gegen das bürgerliche Machterhaltungskartell (BüZa) an, obwohl kein Sitz vakant ist. Und er gewinnt: Isaac Reber erzielt mit 28‘444 Stimmen ein besseres Resultat als die beiden amtierenden Finanzdirektor Adrian Ballmer (FDP) und Bau- und Umweltschutzdirektor Jörg Krähenbühl (SVP) – Letzterer ist somit abgewählt. Danach entscheidet der bürgerlich dominierte Gesamtregierungsrat, dass die Juristin und bisherige Justizdirektorin Sabine Pegoraro (FDP) neu die Umweltschutzdirektion und der neu gewählte Raumplaner und Energieexperte Isaac Reber (Grüne) die Justizdirektion leiten sollen. Bei den Landratswahlen sind die Grünen ebenfalls erfolgreich und legen zum dritten Mal in Folge zu. Die Landratsfraktion zählt neu 12 VertreterInnen (plus ein Sitz) und setzt sich aus sechs Frauen und sechs Männern zusammen.

Im Sommer 2011 führen die **Grünen Baselland und Basel-Stadt** ihre beiden **Geschäftsstelle**n zusammen und beziehen an der Güterstrasse 83 im Gundeli, nahe beim Bahnhof SBB Basel, gemeinsam ein Büro. Es befindet sich im Mehrfamilienhaus, das 2006 den 1. Sanierungswettbewerb Minergie-P im Rahmen der „2000 Watt-Gesellschaft – Pilotregion Basel“ gewann. Kurz darauf werden nach massgeblicher Vorarbeit durch die beiden Grünen Parteien in den Halbkantonen die breit abgestützten **Volkinitiativen „Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft**“ lanciert. Sie werden am 22. März 2013 mit über 7500 Unterschriften eingereicht.

Maya Graf wird im Herbst 2011 mit einem persönlichen Spitzenresultat (35‘829 Stimmen, das zweitbeste Resultat aller Kandidierenden) als Nationalrätin wiedergewählt. Zwar verlieren die **Grünen Baselland** und das jgb wenige Wähleranteile (-0.2%), aber sie werden **mit 13.6% zur drittstärksten Partei im Baselbiet** (SVP 26.9%, SP 24.4%, FDP 11.5%, CVP 8.2%, BDP 6.4%, GLP 5.0% und EVP 3.3.%).

Philipp Schoch, Urs Leugger, Regina Werthmüller, Michael Vollgraff, Isaac Reber (Regierungsrat), Maya Graf (Nationalrätin), Sarah Martin, Marie-Theres Beeler, Rahel Bänziger, Lotti Stokar, Klaus Kirchmayr und Julia Gosteli (es fehlen Jürg Wiedemann und Stephan Grossenbacher).

Bei den Kommunalwahlen 2012 gewinnen die grünen Ortssektionen drei neue Mandate in den Gemeinderäten Binningen, Birsfelden und Muttenz hinzu. Auch in den Einwohnerräten (plus 2) können sie ihre Präsenz auf neu 23 Mandate ausbauen. Höhepunkt ist die Wahl von **Lukas Ott** als neuer **Stadtpräsident** von Liestal. Als erster Vertreter der Grünen präsidiert er den Kantonshauptort. Zugleich wird Liestal zum ersten Mal von einer rot-grünen Mehrheit regiert.

Im Mai 2012 tritt Philipp Schoch nach zehn Jahren sehr engagierter und erfolgreicher Arbeit von seinem Amt als Parteipräsident zurück. Nachfolgerin an der Spitze der Grünen wird **Florence Brenzikofer**, bisherige Vize-**Präsidentin**. Im Vize-Präsidium wirken zudem tatkräftig mit Sarah Martin (bisher, Landrätin) und Urs Leugger (neu, Landrat).

Abschliessender Höhepunkt - des für die Grünen Baselland ausserordentlich erfolgreichen Jahres - ist die Wahl von **Maya Graf** zur **Präsidentin des Nationalrates** am 26. November 2012 in Bern und das anschliessende Fest, welches der Kanton zu ihren Ehren in Sissach organisiert. Maya Graf ist die erste Vertreterin der Grünen, welche das höchste Amt der Schweiz ausübt. Und sie ist die erste Baselbieterin (vor ihr hatten drei Männer diese Ehre). Maya Graf krönt mit ihrem Amtsjahr als Nationalratspräsidentin zudem das 30-Jahrejubiläum der GPS.

Bjørn Schaub, Geschäftsführer Grüne Baselland, Basel 26. März 2013

Quellen:
- Archiv der Grünen Baselland.
- Matthias Baer, Werner Seitz (Hrsg.): Die Grünen in der Schweiz. Zürich 2008.
- Bundesamt für Statistik: Nationalratswahlen 2007 und 2011: Parteistärken, Wahlbeteiligung, fiktive Wählende nach Kantonen.
- www.gruene.ch